Mittwoch, 19. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7762. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sch Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Fraction der Verfassungstreuen wurde der Antrag, bei den Wahlen für den Eisenbahnausschuß des Abgeordnetenhauses von der Wahl solcher Abgeordneten Abstand zu nehmen, welche als Verwaltungsräthe bei Geldinstituten fungirten, die sich mit der Finanzirung von Eisenbahnpapieren befassen, beifällig aufgenommen und zum Beschlusse erhoben.

Genf, 18. Febr. Das „Genfer Journal" veröffentlicht den Protest, welchen Mermillod vor seiner Abreise erlassen hat. Die Ruhe ist in keiner Weise gestört. Gestern Abend wurden in der Kirche Notre Dame öffentliche Gebete gehalten. Mermillod wird sich einige Tage bei dem Pfarrer in Ferney aufhalten.

Brüssel, 18. Febr. Der Finanzminister Malou legte in der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf vor, durch den die Regierung zur Emission einer neuen Anleihe von 240 Millionen ermächtigt wird. Von diesem Betrage sollen 180 Millionen für öffentliche Arbeiten und namentlich zum Ankauf der Luxemburger Bahn verausgabt, über die Verwendung des Restes aber durch die Gesetzgebung Bestimmungen getroffen werden.

Rom, 18. Febr. Ein heute erlassenes Sendschreiben des Papstes an die Bischöfe und das Volk von Armenien weist die gegen den heiligen Stuhl erhobenen Beschuldigungen der Anmaßung ihm nicht zustehender Rechte zurück, fordert die armenischen Katholiken zum äußersten Kampfe für ihre Religion auf und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Dissidenten in den Schooß der Kirche zurückkehren werden.

London, 18. Febr. Die Eigenthümer des Dampfers „Murillo" werden, dem Vernehmen nach, eine Diffamationsklage gegen den Agenten von Lloyd's in Cadix erheben und eine Entschädigung von 50,000 Frcs. verlangen.

— Nach einer der „Times" aus Japan zugegangenen Nachricht ist die Errichtung des japanesischen Parlaments jetzt definitiv beschlossen; in die erste Kammer werden nur Personen vom höchsten Range eintreten. — Eine Zuschrift des hiesigen peruanischen Geschäftsträgers an die Journale bezeichnet die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Pardo als völlig unbegründet, die Ruhe in Lima sei durchaus ungestört.

Madrid, 18. Febr. Der Minister des Auswärtigen, Castelar, hat gestern dem französischen Gesandten einen längeren Besuch abgestattet; das Ergebniß der dabei gepflogenen Unterredung wird in Regierungskreisen als ein sehr befriedigendes bezeichnet. Hier in Madrid sowohl wie in den Provinzen herrscht fortwährend Ruhe; die bei unruhigen Bewegungen sonst gewöhnlich bemerkbare Abreise von Familien und einzelnen Personen nach dem Auslande ist nicht wahrzunehmen. Die Ernennung des Generals Pavia zum Höchstcommandirenden der Nordarmee hat einen günstigen Eindruck gemacht und es stehen, wie aus einzelnen carlistischen Kreisen verlautet, auch in diesen Entschließungen bevor, welche einen durchaus friedlichen Charakter tragen. Die Verbindung mit Frankreich durch Wiederherstellung der Nordbahn hofft man bis morgen bewerkstelligen zu können. Auch aus Cuba liegen sehr günstige Nachrichten vor. — Am Mittwoch soll ein Decret der Regierung veröffentlicht werden, welches den Carlisten binnen einer Frist von 15 Tagen vollständige Amnestie anbietet. Nach Ablauf dieser Frist soll gegen alle Carlisten mit der größten Strenge vorgegangen werden, da das Wohl der Republik solches erheische und das Land des Friedens bedürfe.

Danzig, den 19. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Abgeordneten Lasker und v. Köller in die Untersuchungs-Commission gewählt. Der Erstere hat sofort die Annahme der Wahl erklärt; der Letztere ist augenblicklich beurlaubt. Im ersten Wahlact erhielt Lasker gegen die Candidaten des Centrums und der Polen, v. Mallinckrodt, und der Altconservativen v. Wedell sofort die absolute Majorität. Im zweiten Wahlact kam es zweimal zur engeren Wahl, da hier ein Theil der Linken in Virchow einen besondern Candidaten aufgestellt hat. Da die Altconservativen bei der ersten engeren Wahl auf Mallinckrodt übergingen, kam es zwischen diesem und v. Köller zur Entscheidungswahl. Diesmal stimmte nun auch die gesammte Linke für den Letztern. Die Wahl des Abg. Dr. Virchow wäre auch in dem Falle nicht zu ermöglichen gewesen, wenn alle Nationalliberalen für denselben gestimmt hätten.

Das Abgeordnetenhaus hat vom nächsten Donnerstage ab jeden Tag über eine größere Vorlage zu berathen; zunächst kommt die Dotation der Provinzialverbände an die Reihe, dann folgen die Schlußcapitel des Etats, die Steuervorlage, das Servisgesetz und die Kirchengesetze.

Das Herrenhaus wird sich heute mit der Königlichen Botschaft beschäftigen. Zu Referenten sind die Herrn Hobrecht und v. Tettau ernannt. Aus einer Bemerkung des Grafen z. Lippe in der gestrigen Sitzung läßt sich schließen, daß derselbe sich über den materiellen Inhalt der Botschaft zu äußern gedenkt. Vielleicht will er sich für seinen ehemals getreuen Schildknappen Wagener opfern.

Die österreichische Verfassungspartei scheint entschlossen zu sein, die Opfer, welche ihr das neue Wahlreformgesetz auferlegt, zu Gunsten desselben zu bringen. Wenigstens sprach sich so der zum Referenten gewählte frühere Minister Herbst aus. Die Polen verharren auf ihrer Opposition und haben die Berathung verweigert, ein Verfahren, welches wesentlich zur Klärung der Situation dienen und das Zustandekommen der Wahlreform nicht verzögern wird. Für die Polen dürfte der beschrittene Weg des passiven Widerstandes jedenfalls der am wenigsten geeignete sein, die von ihnen begehrten Concessionen durchzusetzen.

Der „versöhnliche" Bericht des Herzogs von Broglie über die Beschlüsse der Dreißiger-Commission ist fertig. Aber wer glaubt an eine Versöhnung zwischen der Rechten und Thiers? Die Rechte denkt nicht daran, Thiers zum Großwähler zu erheben und die National-Versammlung auflösen zu lassen, ehe die Monarchie fest steht. Das „Univers" hat dessen durchaus kein Hehl, und „Le Soir" glaubt eben so wenig an eine Vereinbarung der Legitimisten mit Thiers wie an eine Fusion der beiden Zweige des Hauses Bourbon. Die Ultramontanen wollen herrschen, und dazu ist ihnen kein Mensch bequemer, als der Froschdorfer Principmann. Thiers will aber gleichfalls herrschen und so wird es dem Zufalle einer Abstimmung in der wunderlichen National-Versammlung unterliegen, ob der Artkel 4 wie Broglie, oder der Artikel 4, wie Dufaur ihn formulirt hat, Kraft erhalten soll. Und eben dis ist das Gefährliche in der Situation. Das „Unvorhergesehene" tritt wieder mit ins Spiel. — In Abgeordnetenkreisen circulirte in Folge einer boshaftn Indiscretion ein vertraulicher Brief, welchen ein monarchistisches Mitglied des Dreißiger-Ausschusses an einen Freund in der Provinz gerichte hatte und in dem folgender ungezwungener Passus zu lesen ist: „Endlich, mein lieber Freund, hoffe ich, daß Sie in wenigen Tagen die prachtvollen Resultate, welche der Dreißiger-Ausschuß erzielt hat, zu ermessen in der Lage sein werden. Thiers hat sich trotz seiner Geschmeidigkeit und Verschmitztheit unseren Umschlingungen nicht entziehen können; der schlaue Gevatter ist besiegt: er bittet um Gnade. Wir werden sehen, was wir ihm etwa geben können, aber rechnen Sie nur immer darauf, daß die famose Politik seiner Botschaft zu allen anderen Theorien des alten Foutriquet wandern wird und daß es mit dem Kaiserreid dieses grotesken Präsidenten der Republik vorüber und zwar für immer vorüber ist. Das Thier ist erlegt, jetzt fragt es sich nur noch, was wir mit den Resten anfangen werden; nöthigenfalls bleibt uns noch immer der Schindanger." — Andererseits scheint es mit der Fusion der wackeren Häupter, auf welche die Monarchisten ihre Hoffnung setzen, wieder einmal nichts zu sein. Nach einem Tel. der „K. Z." hätten die Prinzen von Orleans in einer Versammlung, die sie mit ihren Vertrautesten am Sonntag in Chantilly hielten, beschlossen, die Bedingungen des Grafen Chambord nicht anzunehmen.

Aus Spanien bringt der Telegraph den wesentlichen Inhalt eines Rundschreibens, das der Minister des Auswärtigen, Castelar, an die Vertreter Spaniens im Auslande gerichtet hat. Es wird darin die Republik als das unmittelbare Ergebniß der Situation dargestellt und der nach innen und außen friedliche Charakter derselben betont. Hauptsächlich wird zum Schluß auf die Stimmung der Armee Bezug genommen. Der Minister empfiehlt „die etwa außerhalb Spaniens bestehenden irrthümlichen Ansichten über die Haltung der Armee" zu widerlegen. Die Armee sei entschlossen, die öffentliche Autorität, die eine durchaus legitime sei, weil sie aus dem Willen des Volkes hervorgegangen, aufrecht zu erhalten. — Sowohl, was die „Haltung der Armee" als die „Erhaltung der innern Ruhe" betrifft, werden ja sehr bald die Thatsachen zeugen müssen. In Barcelona haben, einem Telegramm der „Independance" zufolge, Arbeiter-Demonstrationen stattgefunden, wobei denn auch eine Frau auf dem „Verfassungs"-Platze eine Rede gehalten hat. Die Arbeiter verlangten eine Reduction der Arbeitszeitszeit und Lohnverbesserung. Lakonisch fügt das Telegramm hinzu: „Die Gebäude sind illuminirt. Die Bevölkerung ist im Allgemeinen ruhig."

Deutschland.

✻ Berlin, 17. Febr. Der Bericht über das Steuerreformgesetz ist fertig und kommt morgen zur Vertheilung. In Betreff der Klassensteuer sind folgende Bestimmungen in der Commission angenommen worden: Die Klassensteuer wird wie früher in 12 Stufen erhoben; die Veranlagung zu diesen Stufen erfolgt nach Maßgabe der Schätzung des jährlichen Einkommens. Es ist jedoch gestattet, besondere, die Leistungsfähigkeit bedingende wirthschaftliche Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen (eine große Zahl von Kindern, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehöriger, andauernde Krankheit, ferner: insoweit die Leistungsfähigkeit dadurch wesentlich beeinträchtigt ist, Verschuldung und außergewöhnliche Unglücksfälle) zu berücksichtigen. Sofern der Einzuschätzende der ersten Stufe angehören würde, kann seine vollständige Freilassung erfolgen. Der Steuersatz beträgt für den Einzelnen jährlich:

Regierungsentwurf:			Commissionsvorschlag:
1 Rp.	bei 140— 17 Rp.	Einkommen	140 bis einschl. 220 Rp.
2 Rp.	„ 175—210 Rp.	„	220 „ „ 300 Rp.
3 Rp.	„ 210—250 Rp.	„	
4 Rp.	„ 250—300 Rp.	„	300 „ „ 350 Rp.
5 Rp.	„ 300—350 Rp.	„	350 „ „ 400 Rp.
6 Rp.	„ 350—400 Rp.	„	400 „ „ 450 Rp.
8 Rp.	„ 400—450 Rp.	„	450 „ „ 500 Rp.
10 Rp.	„ 450—550 Rp.	„	500 „ „ 550 Rp.
12 Rp.	„ 550—650 Rp.	„	550 „ „ 600 Rp.
14 Rp.	„ — — Rp.	„	600 „ „ 700 Rp.
16 Rp.	„ 650—800 Rp.	„	700 „ „ 800 Rp.
20 Rp.	„ 800—900 Rp.	„	800 „ „ 900 Rp.
24 Rp.	„ 900-1000 Rp.	„	900 „ „ 1000 Rp.

Nach dem bisherigen Gesetz wurden bekanntlich die Tagelöhner, Gesinde, Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, ganz geringe Grundbesitzer und Gewerbetreibende in der 1. Hauptklasse mit 15 Sgr., 1 Rp., 2 Rp., 3 Rp. eingesetzt. In der untersten Stufe bestand noch die Kopfsteuer. Von der 2. Hauptklasse wurde instructionsmäßig erhoben bei 200—250 Rp. Einkommen 4 Rp., 250—300 Rp. 5 Rp., 300—350 Rp. 6 Rp., 350—400 Rp. 8 Rp., 400—500 Rp. 10 Rp., 500—650 Rp. 12 Rp., 650—800 Rp. 16 Rp., 800—900 Rp. 20 Rp., 900—1000 Rp. 24 Rp.

× Berlin, 18. Febr. Die Abgg. Eberty und Kerst haben bekanntlich gegen den Beschluß des Abgeordnetenhauses auf Ernennung einer Special-Untersuchungscommission gestimmt. Sie motiviren ihre Abstimmung in einer Erklärung zum stenographischen Berichte, daß sie nach der durch den Abg. Lasker in seinen Reden vom 7. und 15. Febr. d. J. dargelegten Sachlage keine Veranlassung gefunden haben, von der nach seinem Antrage in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassung zu ernennenden Untersuchungscommission Abstand zu nehmen und die Ergänzung der eingesetzten Special-Untersuchungscommission durch je zwei Mitglieder der beiden Häuser des Landtages zu beschließen. — Der „Staats-Anzeiger" giebt der Nachricht der „Köln. Ztg.", daß die Uebernahme der Rhein-Nahe-Bahn für den Staat definitiv beschlossen sei, ein kategorisches Dementi. Die Nachricht wurde sofort auf der Börse discontirt, indem gesagt wurde, daß die Wirkung der Lasker'schen Reden eben jene Uebernahme der Rhein-Nahe-Bahn durch den Staat sei. Die Jobberei liegt klar zu Tage und wird durch folgende Mittheilungen bis zur Evidenz erwiesen. Der Abg. Rönne erhielt von der „Köln. Ztg." eine Zuschrift, in welcher sie sich beklagt, die von dem Herrn Abgeordneten eingesandte Nachricht betreffs der Uebernahme der Rhein-Nahe-Bahn durch den Staat aufgenommen zu haben. Dieser Zuschrift lag ein Brief des Abg. Rönne bei, der um die Aufnahme des vom Staats-Anzeiger dementirten Artikels ersuchte. Der Brief Rönne's war gefälscht und die Unterschrift täuschend nachgeahmt. Der Abg. Rönne beabsichtigt, das Document dem Staatsanwalt zu über-

---

Stadt-Theater.

*** Mit einer neuen Wiederholung des „Stiftungsfestes", das aber vorläufig seine Zugkraft erschöpft zu haben scheint, ging gestern „Adelaide" von Hugo Müller in Scene. Der Verfasser nennt das Stück ein Genrebild und deutet damit selbst an, daß er es unter keine der eigentlichen dramatischen Formen unterzubringen gewußt hat. Das unverschuldete Unglück der Taubheit ist traurig, nicht tragisch; es fehlt auch dem Stücke die rechte Versöhnung mit dem Schicksal, die uns erhebt. Beethoven wird uns in der letzten leidensvollen Periode seines Lebens vorgeführt. Die Taubheit hat ihn vereinsamt, mehr noch die verbitterte, menschenscheue Stimmung, welche sein reiches Gefühlsleben ganz hinter eine starre schroffe Form zurückgedrängt hat. Ein Wesen nur, die junge Tochter seiner Hauswirthin, vermittelt in zärtlicher Hingabe seine Verbindung mit der Welt; sie allein weiß um das sorglich geheim gehaltene Unglück der Taubheit; sie auch versteht es, sein warmes Gemüth zu erschließen. In einem solchen Augenblick erscheint vor ihm plötzlich wieder die Geliebte seiner Jugend, auf die er vor 20 Jahren resignirt hat, um ihm ihre treue Hilfe anzubieten. Aber er resignirt — und das ist ziemlich schwach motivirt — noch einmal, um sein Leben in der Einsamkeit, nur wie bisher, gepflegt von seiner Pflegetochter, zu beschließen. Eine kleine Liebesgeschichte, einige drastische Figuren aus dem Wiener Volksleben sind in diese episodische Handlung verflochten; auch hat der Verfasser zwei der schönsten und populärsten Melodien Beethovens („Freudvoll und leidvoll" und „Adelaide") gut zu verwenden gewußt. Uebrigens muß man anerkennen, daß H. Müller zwar nicht den Charakter Beethoven's erschöpft, wohl aber diejenigen Seiten desselben, die er in seinem Genrebilde brauchte, recht geschickt und wirksam ausgeführt hat; es läßt sich in der Behandlung des Charakters wirkliche Pietät für den großen Künstler nicht verkennen. Man wird es daher auch dem Verfasser nicht besonders verübeln können, daß er die alte Liebesanekdote hier ausgeführt, welche von den neuesten Biographen Beethovens in das Reich der Fabel verwiesen ist.

Hr. Hertel, der die Hauptrolle spielte, hatte eine sehr fleißige Charakterstudie gemacht. Er veranschaulichte uns recht gut die nachdenkliche Verschlossenheit, die geistige Abgeschiedenheit von der umgebenden Welt, die bitteren Qualen, die Verlegenheit, seine Leiden nicht zu verrathen, und fand auch glücklich den warmen Ton für das hervorbrechende Gefühl. Das Publikum erkannte die Leistung des Hrn. Hertel sehr lebhaft an. Fr. Resemann-Stolle gab das Clärchen wahr und natürlich und trug auch das „Freudvoll und leidvoll" hübsch vor. Frl. Nelidoff spielte die Adelaide mit innigem Gefühl. Der Liedervortrag des Hrn. Polard fand lebhaften Beifall.

Ueber die Urheimath der Familie Kopernikus

schreibt man der „N.-Z." aus Schlesien:

Ehe der Vater des Nicolaus Kopernikus, der zunächst aus Krakau stammte und seines Zeichens ein Kupferhändler war, sich in Thorn heimisch machte, war daselbst wohl länger als 60—70 Jahre eine Familie Koppirnick säßig, die das Kupferschmiedegewerbe trieb, und jedenfalls aus Frankenstein in Schlesien eingewandert war. Das alte Thorner Schöppenbuch, das sich nach St. Petersburg verirrt hat, jetzt aber auf eine Zeitlang leihweise wieder nach Thorn zurückgekommen ist, gestattet daran keinen Zweifel. Denn im Jahre 1422 machen zwei Personen, wie es scheint Geschwister und Kinder eines im Jahre 1400 erwähnten Koppirnick — nämlich Margaretha und Hans Koppirnick „der Kupferschmied" eine Erbschaft aus Frankenstein, die ein „Peter Koppirnick von Frankenstein", versehen mit einem Ausweise des Rathes dieser Stadt, nach Thorn eingesandt hat. Beide Personen setzten sich vor dem Schöppengerichte der Altstadt gütlich auseinander. Hiernach scheint es doch wirklich, daß der Krakauer Kupferhändler Koppirnick, der übrigens von Thorn aus weiter nach Danzig handelte, mit den gleichnamigen Kupferschmieden zu Thorn verwandt und bekannt gewesen sein muß, und daß er gerade deshalb, weil er Verwandte dort wußte, in diese Stadt übergesiedelt war. In diesem Falle wird dieser Krakauer nur einer andern Linie derselben Frankensteiner Stammfamilie angehören, die sich nach Krakau gewandt. Man kann darnach wieder annehmen, daß das Kupferschmiedegewerk und der Kupferhandel aus jener Stadt am Eulengebirge stammt, welche die Kupfergruben der Grafschaft Glatz so nahe hat. Wenn nun gar in der unmittelbaren Nähe von Frankenstein ein Ort läge, der genau den Namen der Familie führt und wenn man von diesem Orte nachweisen könnte, daß es dort Kupfergruben gegeben, so würde das Räthsel der Herkunft des Nicolaus Kopernikus nahezu gelöst sein. Diesen Nachweis hat Herr A. K. in Glogau, ein geborener Frankensteiner, geführt. Seine darüber handelnden Aufsätze sind im „Rübezahl" („Ueber die schlesische Abstammung des N. K.") und im Feuilleton der „Schles. Ztg." 1873, 7. Februar abgedruckt und wir geben hier einen Auszug daraus.

Etwa anderthalb Meilen westlich von Frankenstein zieht sich das Eulengebirge hin; auf zweien seiner Gipfel thronen die Festungswerke von Silberberg. Jenseits des Gebirgskammes liegt in einem engen Thale der Ort, der allen Anspruch darauf hat, für die Heimath der Frankensteiner Koppirnicke genommen zu werden. Amtlich heißt er jetzt Köpprich, im Munde des Volkes „die Köpprichen" (Mehrzahl). Alte Leute behaupten aber, daß er Köppernick zu schreiben sei und das ist sehr glaubhaft. In dem nicht eben weit entfernten Altvatergebirge giebt es einen Berg, der abwechselnd Köpprichstein und Köppernikstein geschrieben wird; ebenso nennen die Landleute das Dorf Köppernig bei Neiße in ihrer Mundart gemeinhin Köpprich (Kepprich). Dieses Dorf bei Neiße wird in einer Urkunde vom Jahre 1369 Koppirnik geschrieben. — So hat jedenfalls auch jenes Dorf hinter Silberberg geheißen, welches gegenwärtig zum Neuro der Kreise der Grafschaft Glatz gehört. Sein Name stimmt also vollständig mit dem der Thorner Familien überein. Im schlesischen Gebirge aber giebt es hiernach mindestens drei Orte dieses Namens: bei Neurode, bei Neiße und am Altvater. In der Nähe des Dorfes Köppernig bei Neiße liegt ein Dorf Kupferhammer. Man fand also daselbst Kupfer. Köppernik bei Silberberg-Neurode ist gleichfalls ein bergbautreibender Ort. In dem nahen Volpersdorf, wohin seine Bewohner eingepfarrt sind, in Hausdorf, Schlegel u. s. w. gräbt man Eisen und Kohle. Auch in Köppernik selbst hat man in neuerer Zeit eine großartige Eisenschmelze errichtet. Man findet in der Grafschaft Glatz und dem nahen schlesischen Grenzgebirge (Reichenstein) Silber, sogar etwas Gold, Kupfer am Schneeberge bei Alt-Hayde, Blei u. s. w. Ferner liegt zwischen Köppernick und Nieder-Hausdorf ein Berg, der Lierberg geheißen (von den zahlreichen Lärchenbäumen), an dem Traditionen von altem Bergbau haften. Die Umwohner behaupteten noch vor nicht langer Zeit, es sei dort vor dem dreißigjährigen Kriege starker Bergbau betrieben worden, es gebe im Walde verlassene Schachten und Halden. Hr. K. forderte in dem erstgenannten Aufsatze des „Rübezahl" die Bergkundigen jener Gegend auf, sich an denannten Berg zu begeben und zu untersuchen, welcher Art die dort möglicherweise befindlichen Schlacken seien. Kupferschlacken würden natürlich eine starke Beweiskraft gehabt haben. Diese Vermuthung war richtig. Eine Mittheilung aus Glatz („Rübezahl" 1872, S. 588) erhärtet die Thatsache, daß man aus dem genannten Lierberge noch im Jahre 1755 Kupfer gegraben hat. Damals legte eine Breslauer Gesellschaft dort ein Kupferbergwerk an. Wahrscheinlich hatte sie Kunde von den erwähnten Volkstraditionen.

Hiernach ist es wohl nicht willkürlich zu sagen: Kopernikus' Vorfahren stammen aus dem Eulengebirge und sind Kupferbergleute und Kupferschmiede gewesen, die aus Köppernik zuerst nach Frankenstein gekommen und von da aus sich nach Krakau und Thorn verbreitet haben. Sie tauchen in diesen Städten, wie auch in Danzig auf und sind schon als deutsche Zunftbürger nichts weniger als polnischen Ursprungs verdächtig. Was Frankenstein betrifft, so ist es eine unter Heinrich dem Bärtigen (Eingang des 13. Jahrhunderts) gestiftete, zeitig mit Magdeburger Recht begabte deutsche Gemeine, und die ganze Umgegend, wie auch die Grafschaft Glatz gehören zu denjenigen Strichen Schlesiens, wo das Deutschthum am frühesten und stärksten Eingang gefunden. Die heutige Volkssprache daselbst trägt eine süddeutsche Farbe. Der Bergbau ist in den Sudeten wohl durchgängig deutschen Ursprungs; der Neuroder Kreis, in welchem unsere Ortschaft liegt, wurde unter Ottokar II. wie Deutsche behandelt, und es finden sich dort fast nur deutsche Namen.

geben. — In einer Unterredung, welche der Kaiser mit dem Präsidenten des Oberkirchenraths Dr. Hermann über das Urtheil des Brandenburgischen Consistoriums betreffs des Predigers Sydow hatte, widerlegte der Kaiser von Neuem die Mittheilung der Journale, als hätte er mit der Auffassung des Hrn. Dr. Hegel in der betreffenden Angelegenheit übereingestimmt. — Die parlamentarischen Diners und Festivitäten stehen gegenwärtig in Blüthe. Der Abg. v. Bonin gab seiner Fraction (der sogenannten Excellenzenpartei) ein elegantes Diner, welchem die Minister Dr. Falk und Camphausen, die Fractions-Excellenzen v. Bernuth und v. Patow, der Präsident v. Forckenbeck, viele Mitglieder der liberalen Centrumspartei und der hiesigen haute finance, der Polizei-Präsident von Madai 2c. beiwohnten. Ein anderes lucullisches Banket gab der Abg. Graf Renard seinen Freunden, ohne Rücksicht auf den Parteistandpunkt zu nehmen. Der würdige Führer des früheren linken Centrums, Abg. v. Bockum-Dolffs feiert morgen seinen Geburtstag. Die Wähler von Soest haben durch den Abgeordneten Uhlendorff eine Glückwunschadresse überreichen lassen.

— Das Herrenhaus beschloß heute die Königl. Botschaft vom 14. Februar auf seine morgige Tagesordnung zu setzen und erledigte einige auf die neuen Provinzen bezüglichen Gesetzentwürfe.

— Der Bundesrath hat beschlossen, die Regierungen der Einzelstaaten des deutschen Reichs zu ersuchen, nunmehr Anordnung zu treffen, daß die Landesconsulate an denjenigen Plätzen, an welchen die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten durch die daselbst errichteten Consulate des deutschen Reichs gesichert sind, aufhören, sobald die letzteren in Wirksamkeit getreten, und daß von den Landesconsulaten die laufenden Acten der Archive an die deutschen Consulate abgeliefert werden.

* Der „Börsen-Courier" ist heute nicht erschienen. Die Setzer in der Druckerei, in welcher das Blatt hergestellt wird, haben die Arbeit eingestellt, wie es heißt, weil sie mit Entlassung eines ihrer Collegen unzufrieden sind.

Aus Elsaß-Lothringen, 14. Febr. Die Arbeiten an den Straßburger und Metzer Forts werden in neuerer Zeit mit verstärktem Eifer lebhafter betrieben. In Straßburg handelt es sich hauptsächlich darum, durch Fertigstellung der Außenforts die Umwallungsmauern entbehrlich zu machen und so der Gemeindeverwaltung die Ausführung des neuen Stadtplanes so bald als thunlich zu ermöglichen. Um eine Zersplitterung der Arbeitskräfte zu verhüten, werden deshalb auch die rechtsrheinischen Forts erst später, als bisher beabsichtigt war, in Angriff genommen. Die in der Umarbeitung begriffenen Werke bei Metz dürfen bis Ende Mai d. J. vollendet sein, und wird man dann zu dem Neubau der Forts Woippy und Les Bordes schreiten, welch letzteres die Straße von Noisseville beherrscht. Ebenso sollen die Festen St. Julien und Plappeville durch ein weiteres neues, zwischen beiden liegendes Werk unterstützt werden.

Leipzig, 18. Februar. Der Präsident des deutschen Buchdruckerverbandes und Redacteur des „Correspondenten", Richard Härtel, ist wegen Beleidigung der in Arbeit verbliebenen Schriftsetzer, auf Grund der Bestimmungen des Reichsstrafgesetzes, zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Gegen das Urtheil wurde seitens des Verurtheilten Recurs erhoben. (W. T.)

Dresden, 18. Febr. Im Anschluß an die vor Kurzem in der zweiten Kammer seitens des Abg. Biedermann gestellte Interpellation hat der Abg. Schaffrath einen Antrag auf Beibehaltung des Geschworenen-Instituts in der neuen deutschen Strafprozeßordnung, und der Abg. Biedermann einen Antrag auf Ausbildung des Reichs-Oberhandels-Gerichts zu einer allgemeineren Rechtsinstitution nach Maßgabe der fortschreitenden Einheit der deutschen Rechtsgesetzgebung eingebracht. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Febr. Der Verfassungsausschuß beschloß in seiner heutigen Sitzung, nachdem zuvor die Ernennung eines Berichterstatters über den neuen Wahlordnungsentwurf beliebt und als solcher Herbst gewählt war, ohne Generaldebatte sofort in die Berathung des Gesetzentwurfs über die Wahlreform einzutreten. In der darauf begonnenen Specialberathung über §§ 6 und 7 der Vorlage, in welcher namentlich die Erhöhung der Zahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes zur Discussion gelangte, erklärte Herbst, daß der Gesetzentwurf, wenn derselbe auch nicht ohne Mängel sein möge, ein großer Schritt im Interesse des Reiches sei, welchem man Ueberzeugungen und berechtigte Ansprüche zum Opfer bringen müsse. Der Minister des Innern, Lasser, motivirte die Regierungsvorlage, für welche das in der Thronrede verkündete Programm als Ausgangspunkt gedient habe. In letzterer sei nicht nur auf die Unabhängigmachung des Reichsraths, sondern auch auf die Wahrung aller vertretungsberechtigten Interessen hingewiesen worden und damit die gleichmäßige Erhöhung der Zahl der Abgeordneten aus allen Gruppen gegeben gewesen. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt werden. (W. T.)

— 18. Febr. Nach Vorlegung des Gesetzentwurfs über die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes nahm im Herrenhause heute die Berathung über die Strafprozeßordnung ihren Anfang. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von der Regierung eine Vorlage Betreffs Bewilligung eines nachträglichen Credits zur Beseitigung des Nothstandes in Galizien eingebracht. An beide Häuser des Reichsraths erging die Aufforderung der Regierung, die Wahlen für die Delegationen vorzunehmen, deren Zusammentreten für den 3. April d. J. in Aussicht genommen ist. (W. T.)

England.

London, 17. Febr. Unterhaussitzung. Auf eine Anfrage Akroyd's bestätigte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Viscount Enfield, daß außerordentliche umfangreiche Kohlenlager in der nordchinesischen Provinz Schansi vorhanden sind, zu deren Ausbeutung indessen die europäischen Kaufleute in Peking die chinesische Regierung bisher vergeblich zu bestimmen versucht hätten. Die letztere durch einen Zusatzvertrag zu dem bestehenden Handelsvertrage dazu zu veranlassen, biete erhebliche Schwierigkeiten; man müsse hoffen, daß China einst von selbst zu der Erkenntniß gelangen werde, wie große Vortheile ihm aus der mit Hilfe auswärtigen Capitals anzubahnenden Entwickelung des Bergbaues und der Eisenbahnen erwachsen würden. (W. T.)

— 18. Febr. Nach dem gestern Abend von den Aerzten Jenner, Gull und Weber ausgegebenen Bulletin leidet der deutsche Botschafter, Graf Bernstroff, an einer durch ein Leberleiden herbeigeführten Bauchwassersucht. Die Kräfte des Kranken sind trotz andauernder Schlaflosigkeit zwar noch ziemlich ungeschwächt; nach dem Character der Krankheit ist indeß eine rasche Besserung des Zustandes nicht zu erwarten. (W. T.)

— Mit Bezug auf dem „Murillo" teilen die Herren Roberts, M'Andrews und Co. in London mit, daß dieser Dampfer in 1865 auf ihre Ordre für Rechnung der spanischen Firma Miguel Saenz und Co. gebaut wurde. Sie drücken gleichzeitig ihre Ueberzeugung aus, daß letztgenannte Firma jeder Verbindlichkeit, die sie sich durch die Handlung irgend eines ihrer Diener zugezogen haben mag, prompt nachkommen werde. Bell, der Passagier des „Murillo", sowie die zwei englischen Maschinisten des Dampfers sind von Cadix nach England abgereist, um als Zeugen in der amtlichen Untersuchung über den Untergang der „Northfleet" zu figuriren.

Frankreich.

Paris, 16. Febr. Broglie, der seinen Bericht morgen der Dreißiger-Commission vorlegen wird, theilte denselben bereits gestern der Majorität der Commission mit, die ihn billigte und zugleich beschloß, morgen auf eine weitere Discussion desselben nicht einzugehen. Dieses Verfahren ist ein ganz neues. Ein großer Theil der Mitglieder des rechten Centrums (er besteht größtentheils aus Orleanisten) hat nach wie vor die Absicht, bei dieser Gelegenheit nicht gegen die Regierung zu stimmen. Das Scheitern des Planes, die Fusion sofort zu einer vollbrachten Thatsache zu machen, scheint auf die Haltung des rechten Centrums nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier, bekanntlich einer der Hauptleute der Orleanisten, meinte gestern: „Da der Graf von Chambord sich so anspruchsvoll zeigt, so werden wir ihn entbehren müssen, und wenn wir an die Gewalt gelangen, so werden wir ihn in ein Kloster stecken und ihn tonsuriren." Der „Homme principe" wird übrigens tagtäglich unpopulärer in Frankreich, und wenn die Prinzen von Orleans in Frankreich nie mehr eine Rolle spielen wollen, so brauchen sie sich demselben nur zu unterwerfen. Der Graf von Paris scheint dieses übrigens auch eingesehen zu haben, denn er sagte, als man vor zwei Tagen in einer Versammlung, die bei dem Herzog d'Aumale stattfand, in ihn drang, sich zu seinem Vetter zu begeben, mit großer Entschlossenheit: „Machen Sie, was Sie wollen, aber ich werde nicht nach Wien gehen." Der Kriegsminister läßt eine Arbeit über den gegenwärtigen Stand der Armee-Reorganisation vorbereiten. Derselbe soll gedruckt und an die Deputirten vertheilt werden.

— Remusat trägt sich nach dem „Français" mit dem Gedanken, Vertreter aller Mächte nach Paris einzuladen, um die wichtigsten Fragen, welche sich auf die Handelsverträge beziehen, zu besprechen. Schon früher war von diesem Project die Rede, aber bisher konnte kein Schritt verzeichnet werden, welcher zu seiner Verwirklichung gethan worden wäre. — Neuerdings geht das Gerücht um, Goulard habe seine Demission eingereicht. Nach einer Notiz der „Opinion nationale" wäre diesmal die Veranlassung zu dem Schritte des Ministers in Mißhelligkeiten zu suchen, welche zwischen ihm und Thiers anläßlich der Versetzung der Präfecten ausgebrochen seien. Die neueste That des reactionären Herrn von Goulard war eine Zusammenberufung der Deputirten des Rhonedepartements, in welcher derselbe die Nothwendigkeit von Ausnahmemaßnahmen in diesem Departement auseinandersetzte. Definitive Entschließungen sind jedoch noch nicht getroffen worden.

— 18. Febr. Der Bericht des Herzogs von Broglie ist gestern dem Präsidenten der Republik mitgetheilt worden. Die Dreißiger-Commission wird über denselben weiter beschließen, sobald die Bemerkungen des Präsidenten zu demselben, welche baldigst erwartet werden, ihr kund geworden sind. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. Februar. Im Thronsaale des Vaticans hat der Papst am 9. d. M. in Gegenwart des Cardinal-Collegiums, des Bischofs von Arras und Bologna, sowie anderer französischer Prälaten die Decrete feierlich verkündet, welche die Heiligsprechung des aus einem Dorfe bei Boulogne-sur-mer gebürtigen Benedict Labre und des Andrea di Burgio, eines sicilianischen Kapuziner-Mönchs, verfügen. Er hielt bei dieser Gelegenheit wieder eine lange, an politischen Anspielungen reiche Rede: „Wer ist es", fragte er, „der sich heute unserem grimmigsten Feinde, dem Unglauben widersetzt? Es sind nicht die Mächtigen, es sind nicht die Weltweisen, nicht die Höchstgestellten! Nein, es ist die Masse des Volks und zwar nicht nur das gemeine Volk, sondern Leute aus allen Ständen, welche die Kirche mit dem Namen plebe christiana bezeichnet. Dieses christliche Volk bekämpft den Unglauben durch Pilgerfahrten, durch den Besuch der Kirchen, durch heilige Gesänge, durch die Feier des Abendmahls, durch fromme Vereine. Nun wohlan, dieser heilige und gute Geist, der sich der Völker bemächtigt hat, ist Gottes Werk und ein sicheres Unterpfand, daß er die Kirche in diesen unglücklichen Zeiten gnädig beschützen will. Und woran erkennt man diese Gnade Gottes? An der häufigen Gelegenheit, welche dem heiligen Stuhle gegeben wird, neue Heilige zu canonisiren! Der Ruhm dieser Heiligen verbreitet sich durch Europa und durch die ganze Welt. Es ist kein Königreich, keine Provinz, die nicht ihren Heiligen hat.... Die Kirche steht nicht still, sie geht auf dem Weg der Tugend vorwärts! Die Kirche, die von denen, welche sie nicht kennen, verachtet wird, hebt ihre Augen gen Himmel und sagt. Vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun! O, daß man es überall hörte: Der Chef der Kirche beugt sein Haupt nicht vor den Eingebungen der Welt und des Teufels! Er wird sein Haupt nicht beugen und sollte er es selbst unter dem Henkerbeile lassen!" Die letzten Worte des Papstes riefen unter der ganzen Versammlung begreiflicherweise eine gewaltige Bewegung hervor, und auch außerhalb des Vaticans werden sie sicherlich zur Förderung der clericalen Agitation nach Möglichkeit ausgenutzt werden. (Schl. Z.)

— Nachrichten aus Neapel versichern, daß die Kaiserin Eugenie auf einige Zeit dort ihren Aufenthalt zu nehmen beabsichtige. Der Sindaco wäre bereits aus Chiselhurst davon in Kenntniß gesetzt.

Norwegen.

Christiania, 17. Febr. Nach langen Debatten hat das Storthing mit 66 gegen 42 Stimmen folgende von Molzfeldt mit Zustimmung Sandrup's formulirte Tagesordnung angenommen: Das Storthing, welches trotz der Erklärung des Staatsraths die politische Lage, durch welche die vorjährige Mißtrauensadresse hervorgerufen worden ist, im Wesentlichen unverändert findet, geht zur Tagesordnung über. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. Febr. Das von dem Minister des Auswärtigen, Castelar, an die Vertreter Spaniens bei den auswärtigen Mächten gerichtete identische Rundschreiben hebt hervor, daß die Einrichtung der Republik nicht etwa in der augenblicklichen Ueberraschung, sondern mit voller wohlerwogener Absicht von den Cortes beschlossen worden sei. Dasselbe läßt zwar der Loyalität und den streng constitutionellen Grundsätzen des Königs Amadeus volle Gerechtigkeit widerfahren; es sei demselben aber nicht gelungen, die stolze Abneigung der auf ihre Unabhängigkeit eifersüchtigen Nation zu besiegen. Die Republik sei gegründet und die Regierung sei gewählt worden, ohne daß von irgend einer Seite eine Pression stattgefunden habe und die sofort eingesetzte Regierung habe den Entschluß gefaßt, mit aller ihr möglichen Energie dem ihr von der Nationalversammlung ertheilten Mandate gerecht zu werden und die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. Das Rundschreiben giebt den Vertretern Spaniens an den auswärtigen Höfen auf, den respectiven Regierungen darzulegen, daß die republikanische Regierung alle Garantien für Erhaltung der öffentlichen Ruhe biete, empfiehlt denselben an, auseinanderzusetzen, daß dieselbe nach Innen und nach Außen einen durchaus friedlichen Charakter habe und fordert sie auf, alle irrthümlichen Ansichten, welche außerhalb Spaniens etwa über die Haltung der Armee verbreitet sein könnten, zu zerstreuen. Die Armee sei entschlossen, die öffentliche Autorität, die eine durchaus legitime sei, weil sie aus dem Willen des Volkes hervorgegangen, aufrecht zu erhalten.

Rumänien.

Bukarest, 18. Febr. Die Deputirtenkammer hat das Ergänzungsbudget für das Kriegsministerium genehmigt und dabei auch die Mittel für Herstellung einer auf der Donau zu stationirenden Kriegsschaluppe bewilligt, durch welche dem Schmuggelhandel, durch den auch das Tabaksmonopol gefährdet wird, versteuert werden soll. (W. T.)

Griechenland.

Corfu, 13. Febr. Der Wahlkampf hat einen blutigen Charakter angenommen. Die Partei des Clubs „Riga-Phereos" (von Lombardes inspirirt) hat, um die Regierung wirksamer zu bekämpfen, eine Proclamation erlassen, welche die Grundsätze des Communismus predigt. Die Candidaten des Clubs bearbeiten im Bunde mit den Candidaten vom Lande die Bauern, indem sie ihnen versprechen, zu ihren Gunsten die Besitzenden zu depossediren. Diese Manöver haben in der Stadt Corfu zu einer Rauferei zwischen den Phereisten und der Ordnungspartei geführt. Ein Todter und mehrere Verwundete sind die Opfer dieses Angriffs der Communisten des Phereo.

Amerika.

Newyork, 14. Februar. Aus Toronto meldet man vom heutigen Tage, daß ein Elsässer Namens Wagner, der sich zuletzt in Canada aufhielt und von der Regierung von Ontario als Auswanderungsagent in Elsaß und Lothringen angestellt war, von den deutschen Behörden in letzterem Lande verhaftet und nach Hause, also nach Canada geschickt worden sei.

Philadelphia, 17. Februar. Die zur Untersuchung der Vorgänge bei der Wahl Caldwell's zum Senator für Kansas niedergesetzte Commission hat heute ihren Bericht erstattet und die Nichtigkeits-Erklärung der Wahl wegen Bestechung beantragt.

Asien.

In Japan macht die Civilisation reißende Fortschritte. Der Mikado besichtigte unlängst die für die Wiener Weltausstellung bestimmten Gegenstände. Nächstes Frühjahr wird auch in Kioto eine Ausstellung stattfinden. In Yokohama wird die Gasbeleuchtung eingeführt. Verschiedene Zeitungen in japanesischer Sprache wurden begründet und ein „Club" ist ebenfalls schon eröffnet.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung am 18. Februar.

Wahl der beiden Mitglieder der Untersuchungs-Commission. Von den 301 giltigen Stimmen erhält Abg. Lasker 196 (v. Wedell-Behlingsdorff 51, v. Mallinckrodt 49, der Rest zersplittert sich).

Bei der zweiten Wahl erhalten von 311 St. der Abg. v. Köller 120, Virchow 80, v. Mallinckrodt 60, v. Wedell-Behlingsdorff 49, Elsner v. Gronow 2 St. Da von keinem der Gewählten die absolute Majorität (156) erreicht ist, so muß zur engeren Wahl geschritten werden. Das Resultat ist folgendes: Es erhalten v. Mallinckrodt 105, v. Köller 104, Virchow 89, v. Wedell 1 Stimme. Es muß also noch einmal gewählt werden und zwar participiren an der nunmehrigen engeren Wahl nur v. Mallinckrodt und v. Köller. Bei diesem letzten Wahlgange werden 298 Stimmzettel abgegeben, darunter 15 unbeschriebene oder ungiltige; davon erhalten v. Köller 175 und v. Mallinckrodt 108 Stimmen.

Etat des Staatsministeriums. Zu Tit. I. der Ausgaben: Der Präsident des Staatsministeriums, bemerkt der Referent: Die Frage, aus welchen Personen das Staatsministerium gegenwärtig bestehe, hat eine große practische Wichtigkeit, weil auf Grund verfassungsmäßiger Bestimmungen das Staatsministerium als Körperschaft häufig wichtige Functionen auszuüben berufen sei. Die Regierung konnte in der Commission keine bestimmte Antwort ertheilen. — Graf Roon: Es giebt 8 Ressortchefs und einen Ministerpräsidenten, welche die vom Vorredner beregten Functionen auszuüben haben. Mitglieder des Ministeriums sind also 9 Personen. Wenn außerdem noch zwei Personen existiren, welche den Titel „Staatsminister" führen und auch das Recht haben, den Sitzungen des Staatsministeriums beiwohnen, der Chef der Admiralität und der Staatsminister Delbrück, der Präsident des Reichskanzleramts, so sind sie doch nicht Mitglieder des Staatsministeriums. — Den Tit. XV.: 31,000 Rthl. als Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke beantragt Abg. Löwe zu streichen Die Position wird jedoch, wie Probe und Gegenprobe ergiebt, bewilligt. (Dagegen die Fortschrittspartei, das Centrum und die Polen.) — Mit Bezug auf den (inzwischen zurückgezogenen) Antrag v. Benda's wegen des Baues eines landwirthschaftlichen Museums theilt Minister Graf v. Königsmark mit, daß er das Project, die Grundstücke der Kgl. Eisengießerei für landwirthschaftliche Zwecke zu gewinnen, verfolgt.

Zweite Berathung des Gesetzes, betr. die Aufhebung bezw. Ermäßigung gewisser Stempelabgaben. Zu § 1 liegen die Amendements der Abgg. v. Gerlach und Eberty vor, welche beide anstatt der Ermäßigung die Aufhebung der Stempelabgabe für Geburts-, Tauf-, Aufgebote, Ehe-, Trau-, Todten- und Beerdigungsscheine fordern. — Abg. Eberty: Diese Abgaben sind viel lästiger als die Stolgebühren und eine Ermäßigung kann nichts helfen. Der Ausfall von 50,000 Rp, welcher durch die Aufhebung entsteht, kann bei unserer jetzigen günstigen Finanzlage gar nicht in Betracht kommen. — Abg. v. Gerlach: Ich freue mich, daß auch auf jener (linken) Seite eine Aufhebung der lästigen Steuern gewünscht wird. Sie ist besonders drückend für die Armen und macht die Pfarrer beinahe zu Stempelcontroleuren. — Geh. Oberfinanzrath Burghart: Es scheint mir bedenklich, aus dem großen System der Stempelsteuern einen einzelnen Zweig herauszugreifen und zum Gegenstand einer vorläufigen Erledigung zu machen. Sie schaffen dadurch ein gefährliches Präjudiz, dessen Tragweite nicht übersehen werden kann. — Abg. Eberty: Die Regierung ist auf dem Wege novellistischer Gesetzgebung und das ist sehr gut. Nur sind wir über die Grenzen derselben verschiedener Meinung. In dem vorliegenden Falle muß eine Hilfe geschaffen werden. Es ist schmerzlich, wenn man an der Gruft eines Dahingeschiedenen steht und noch eine Stempelmarke herbeischaffen soll. Ein Präjudiz läßt sich meiner Ansicht nach daraus nicht entnehmen. — Abg. Parisius: Die Ortsarmen trifft diese Stempelabgabe nicht, sondern die kleinen Leute, welche sich schämen ein Attest beizubringen und es vielleicht auch nicht erhalten würden; für diese ist die Abgabe sehr drückend. Das Präjudiz scheint mir ebenfalls nicht gefährlich. Das Amendement wird mit großer Majorität angenommen.

Zu § 2. Aufgehoben werden die Stempelabgaben von: 1) Gesuchen (Beschwerdeschriften, Bittschriften, Eingaben, Vorstellungen); 2) Bescheiden auf Gesuche, Anfragen in Privatangelegenheiten, sie mögen in Form eines Antwortschreibens, einer Verfügung, Decretsabschrift oder eines auf die zurückgehende Bittschrift selbstgesetzten Decrets erlassen werden; 3) Protocollen mit Ausnahme der Auctions-, Notariats-, Recognitions- und derjenigen Protocolle, welche die Stelle einer nach anderweiter Bestimmung der Stempeltarife steuerpflichtigen Verhandlung treten; 4) Requisitionen; 5) Dechargen; 6) Quittungen über alle Pensionen, Erziehungsgelder und fortlaufende Unterstützungen, welche an Beamte, Wittwen oder Waisen, ingleichen über Tagegelder, welche an Beamte oder andere in dienstlichen Angelegenheiten beschäftigte Personen aus öffentlichen Kassen gezahlt werden; 7) Abschieden (Dienst-Entlassungen); 8) Urlaubs-Ertheilungen; 9) Kundschaften, welche von Zünften und Gewerbs-Corporationen den Gesellen und Gehilfen ertheilt werden; 10) Lehrbriefen" — beantragt Abg. Baehr (Cassel): „in § 2 No. 6 hinter dem Worte „Quittungen" den weiteren Zusatz „über alle Pensionen" u. s. w. bis zum Schluß zu streichen; ferner Abg. Bahlmann: „im § 2 zwischen No. 5 und 6 einzuschalten: „5a. Beglaubigungen nach § 33 der Grundbuch-Ordnung vom 5. Mai 1872". — Mit diesen Amendements wird der § 2 und dann die §§ 3 und 4 ohne Discussion angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Die Vorschläge des Staatsministeriums wegen der Ernennung der Mitglieder der Untersuchungs-Commission sind bereits dem König unterbreitet; die Berufung erfolgt unverweilt. Die Commission tritt möglicherweise noch in dieser Woche zusammen.

Danzig, den 19. Februar.

* So eben ist das „Verzeichniß der Accessionen der Danziger Stadtbibliothek im Jahre 1872" erschienen.

* In der gestrigen Sitzung des Handlungsgehilfen-Vereins hielt Hr. Lehrer Gebauer einen Vortrag über „Nützliche Thiere". Aufgenommen wurden 8 neue Mitglieder, angemeldet 3.

* [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht wurde ein auf den Seigen belegener Speicher gewaltsamerweise erbrochen und daraus eine große Quantität dortselbst lagernder Producte entwendet; ferner wurden einem Beamten aus seiner Wohnung eine Menge Kleidungsstücke und einer Frau in der Allee vor dem Olivaerthore vom Wagen eine Reisetasche mit Wäsche und Kleidungsstücken gestohlen.

* Gestern Abend brannte die Scheune und ein Theil des Wohnhauses des Eigenthümers Carl Rexin in Ohra nieder.

* Wie sich ein Mangel an Gerichts-Assessoren und Intendanturmitgliedern seit einiger Zeit bemerklich gemacht hat, so ist auch ein Mangel an examinirten Baumeistern hervorgetreten. Um dem dadurch eingetretenen Uebelstande abzuhelfen, soll dem Vernehmen der „Spen. Ztg." nach, die Ausführung von Militärbauten inactiven Ingenieur-Offizieren übertragen werden und sind die hiernach erforderlichen Schritte bereits eingeleitet.

* Für die Civilversorgungsberechtigten ist ein recht ergiebiges Feld, sich Anstellungen zu verschaffen, in Elsaß-Lothringen eröffnet und fordern namentlich die Eisenbahnverwaltungen die Militäranwärter dringend und unter den günstigsten Bedingungen auf, sich dort zu melden.

* Das Kriegs-Ministerium hat auf den Antrag des General-Commandos des ersten Armeecorps und nach Vereinbarung mit der kaiserlichen Reichs-Admiralität die Ermächtigung ertheilt, alle Dienstpflichtigen der seemännischen Bevölkerung, welche sich bei dem Marine-Ersatzgeschäft nicht gestellt haben, sofort und zwar am 1. jeden Monats, nachdem durch außerterminliche Musterung ihre Dienstbrauchbarkeit festgestellt, den Marinetheilen zur Einstellung zu überweisen. Auch können in gleicher Weise diejenigen Dienstpflichtigen gleichfalls außerterminlich gemustert und sofort eingestellt werden, deren Ausstand abgelaufen und deren Gestellung zum nächsten allgemeinen Aushebungs-Termine nicht mit Sicherheit zu erwarten ist. Diese Bestimmung geht zunächst auch die Bereiche des 2. (pommerisch-westpreußischen), 9. (schleswig-holsteinischen) und 10. (hannoverschen) Armeecorps an, innerhalb welcher die betreffenden Marinepflichtigen die darauf gerichteten Meldungen und Anträge bei ihrer Kreis-Ersatz-Commission einzureichen haben.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage.

Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Den „Ermländischen Volksblättern", dem Organ des Bischofs Krementz, entnehmen wir folgendes sprachwissenschaftliche Elaborat: „Das Wort Varzin möchten wir aus dem Slawischen herleiten, da dieser Ort in Pommern, einem altslawischen Lande, liegt, wo eine Unmasse von Ortsnamen auf das Slawische Sprachidiom zurückgeführt werden muß, ja nachweislich daraus herstammt. Allerdings soll damit nicht gesagt sein, daß derselbe Wortstamm sich nicht auch in anderen Sprachen wiederfindet. Der Wortstamm gar, gwar, war in der Bedeutung von „warm" ist in vielen Sprachen erhalten, so namentlich im Deutschen (Schleichers Vergleichende Grammatik, Seite 213 und 247). Allein der Bildung der Endsilben nach wie wegen der früheren slawischen Nationalität Pommerns führt man das Wort Varzin am ungezwungensten auf das Slawische zurück. Im Polnischen heißt warzyc 1) kochen, sieden, brauen; 2) im übertragenen Sinne: etwas schmieden, im Schilde führen, vorhaben, brüten; 3) durch den Frost rühren, faul, verdorben machen. Warzen (ie) heißt das Kochen, warzon (y) gekocht u. s. w. 4) warzy (wo), demselben Stamme angehörig, heißt: Gekoch, Gemüse. Danach würde Varzin soviel bedeuten als 1) Ort des Kochens, des Brauens, Brauerei; 2) Ränkeschmiede; 3) Ort der Fäulniß, des Verderbens; 4) Gemüseort, wo etwa ein Einsiedler Gemüse anbaute."

Streckfuß, 18. Februar. Nach dem letzten Eisgange bemerkten Fischer aus unserem Dorfe ein großes Thier im Drausensee und den Laachen, konnten jedoch nicht darüber klar werden, ob es ein Fisch oder Säugethier sei. Einige hielten es für einen Stör, andere für einen Seehund, da nur einzelne Theile des Thieres über Wasser sichtbar waren. Vor einigen Tagen hatten Fischer aus Elbing das Glück, diesen seltenen Gast in einem Fischsacke in den Laachen zu fangen. Es war ein Seehund von 50 Pfund Schwere. Fischottern sind in den Laachen häufig und sind in manchen Wintern bis zehn Stück erlegt, aber einen Seehund hat man hier noch nicht gesehen. Derselbe hat die Stadt Elbing passirt, ohne am Baum angehalten worden zu sein. — Der Drausensee wird heute noch mit zweispännigem Fuhrwerk befahren. (E. Z.)

Königsberg, 19. Febr. Die zu gestern zusammenberufene Versammlung von Geistlichen und Gemeindemitgliedern nahm folgende Resolution en bloc an: 1) Durch den, später auch im Druck erschienenen Vortrag des Prediger Dr. Sydow über die wunderbare Geburt Jesu ist dem Glaubensbewußtsein vieler Einzelnen und Gemeinden der preußischen Landeskirche ein schweres Aergerniß bereitet worden. 2) Durch die Gestattung einer Lehrwillkür, bei der es zulässig wäre, daß im Amte stehende Geistliche den Cardinalpunkt der Bekenntnisse unserer evangelischen Kirche: „Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und als wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren" leugnen, wird das Glaubens-Rechtsbewußtsein unseres evangelischen Volkes auf's Tiefste verwirrt und der Bestand der evangelischen Kirche zerstört. 3) Daher erklären die Unterzeichneten Angesichts der vielen Schmähungen des Brandenburger Consistoriums wegen seines Beschlusses in der Sydow'schen Angelegenheit, daß dasselbe seine Pflicht gethan und sich um den Bestand unserer evangelischen Landeskirche wohl verdient gemacht hat." (Hoffentlich werden wir doch auch die Namen dieser braven Ketzerrichter erfahren.) (Ostpr. Z.)

Vermischtes.

— Aus Gibraltar kommt eine wunderbare Erzählung: Die erlassene amerikanische Brigantine „Mary Celeste" wurde am 13. Decbr. von der „Dei Gratia" auf offener See aufgefunden und nach Gibraltar gebracht. Kein lebendes Wesen wurde am Bord des Schiffes vorgefunden und nicht die geringste Beschädigung an demselben bemerkt. Die Ladung war unangetastet, und viele Geräthe und Kostbarkeiten vom großem Werthe befanden sich auf dem Schiffe. Nicht einmal ein ungünstiges Wetter konnte der „Mary Celeste" begegnet sein, denn in größter Ordnung lagen die verschiedenen Kleinigkeiten auf den Tischen umher, ja, auf einigen Rasirmessern war nicht einmal eine Spur von Rost vorhanden. Eine nähere Untersuchung ergab, daß eine Frau und ein Kind am Bord gewesen sein mußten, und endlich entdeckte man ein Schwert, das aussah, als wenn es mit Blut befleckt und dann abgewischt worden wäre. Der Capitän des verlorenen Schiffes war ein Herr B. G. Briggs, der in Gibraltar als ausgezeichneter Mensch wohl bekannt war. Man hat auch nicht die geringste Lösung für das Räthsel. Eine Vermuthung wird aufgestellt, daß die Schiffsmannschaft gegen den Capitän sich empört, ihn getödtet und sich dann davon gemacht hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 363¾, 1860er Loose 97¼, Franzosen 353¾, Galizier 245, Lombarden 204¾, Silberrente 67¾, Bankactien 1074, Hahnsche Effectenbank 135, Ungarische Anleihe beliebt 79. Fest.

Hamburg, 18. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. Februar-März 126℔. 249 Br., 247 Gd., pr. April-Mai 126℔. 246 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 246 Br. und Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., pr. Februar-März 158 Br., 157 Gd., pr. April-Mai 157 Br., 156 Gd., pr. Mai-Juni 157 Br., 156 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behauptet, pr. Mai 23⅛ Mark Banco, pr. October pr. 200 ℔. 72½ R.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 44¼, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 45¾. — Kaffee ruhig und abwartend, ger. Umsatz. — Petroleum behpt., Standard white loco 17¾ Br., 17¼ Gd., pr. Februar 17½ Gd., pr. August-December 18¾ Gd. Reichsmark. — Wetter: Trübe.

Wien, 18. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,60, 1854er Loose 93,20, Bankactien 1000,00, Nordbahn 227,50, Creditactien 338,00, Franzosen 329,00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 177,00, Pardubitzer 176,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 185,50, London 109,40, Hamburg 54,00, Paris 42,85, Frankfurt 92,25, Amsterdam 90,80, Böhm. Westbahn 240,50, Creditloose 187,00, 1860er Loose 105,50, Lombardische Eisenbahn 191,00, 1864er Loose 148,00, Unionbank 248,50, Anglo-Austria 305,50, Austro-türkische 118,50, Napoleons 8,70½, Ducaten 5,17, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 103,70, Preuß. Banknoten 1,63½. Schluß ermattend.

Amsterdam, 18. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 355, pr. October 346. Roggen pr. März 182, pr. Mai 187½, pr. October 192½.

London, 18. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Italienische Rente 64 15/16. Lombarden 17 7/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 98. Silber 59¾. Türkische Anleihe de 1865 53 9/16. 6% Türken de 1869 65¾. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91½. Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,17. Paris 25,80. Petersburg 31¾. Platzdiscont 3½. — Steigend.

Liverpool, 18. Februar. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Stetig. Tagesimport 25,000 Ballen, davon 13,000 Ballen amerikanische, 3000 ostindische.

Paris, 18. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,05. Anleihe de 1871 88,00. Anleihe de 1872 90,05. Italienische 5% Rente 65,95. Italienische Tabaks-Actien 862,50. Franzosen (gestempelt) 766,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 450,00. Lombardische Prioritäten 255,50. Türken de 1865 54,60. Türken de 1869 338,00. Türkenloose 180,50. Fest.

Paris, 18. Februar. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. Februar 95,25, pr. März-April 94,00, pr. Mai-August 95,00. — Mehl ruhig, pr. Februar 70,00, pr. März-April 70,25, pr. Mai-Juni 70,50. — Spiritus pr. Februar 53,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. Februar. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅛. Hamburger Wechsel 3 Monat 276⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 348⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 154⅜. Imperials 6,01½. Große russische Eisenbahn 138½. — Productenmarkt. Talg loco 49, pr. August 50. Weizen pr. Mai 14½. Roggen pr. Mai 7,50. Hafer pr. Mai-Juni 4,00. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Thauwetter.

Antwerpen, 18. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig, französischer 18¾. Hafer fest. Gerste behauptet, Taganrog 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 45½ bez. 46 Br., pr. Februar 45½ bez., 46 Br., pr. März 45 Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. September-Dezember 47½ Br. — Steigend.

New-York, 17. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 14⅞, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 113¾, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 65, Illinois 120, Baumwolle 21, Mehl 7 D. 80 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20 do. in Philadelphia 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14⅝.

Berlin, 19. Februar. Angekommen 4 Uhr 10 Min.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen Febr.	83 1/8	83 1/8	Pr. Staatsschldſ.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	83 6/8	84	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	80 1/8	80 2/8	do. 4% do.	91 2/8	91⅛
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99 7/8	100
Februar	55 5/8	55 6/8	do. 5% do.	104 4/8	104 4/8
April-Mai	55	55 2/8	Lombardenſer.Cp.	116 1/8	116 5/8
Juni-Juli	54 5/8	54 5/8	Franzosen	201 7/8	202
Petroleum			Rumänier	45 6/8	45 8/8
Febr. 200℔.	12 18/24	12 18/24	Neue franz. 5% A.	88	86 7/8
Rüböl Spt.Oct	23	23 1/24	Oester. Creditanſt.	207 8/8	207 7/8
Spiritus			Türken (5%)	52 6/8	52 6/8
April-Mai	18 15	18 15	Oeſt. Silberrente	67 6/8	67 6/8
Juli-August	19	19	Ruſſ. Banknoten	83	82 13/16
Pr. 4½% conſ.	104 2/8	104 2/8	Oeſter. Banknoten	92	92 2/8
			Wechſelcrs. Lond.	—	6.21 2/8

Fondsbörse Schluß fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. unverändert,
fein glasig und weiß 127-133℔ Thlr. 86-90 Br.
hochbunt 129-130℔ „ 84-86 „
hellbunt 125-127℔ „ 80-83 „ } 65-85⅝ Thlr. bez.
bunt 125-127℔ „ 78-82 „
roth 128-131℔ „ 75-81 „
ordinair 110-121℔ „ 58-70 „

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Febr.-März 82½ Thlr. Br., pr. April-Mai 83 Thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 78 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 116℔ 49½ Thlr., 120℔ 52 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 51½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 52 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 105℔. 45¾ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44 Thlr., pr. April-Mai 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br.

Kleesaat loco weiß pr. 200℔ weiße 24—30 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7 Thlr. bez. Auf Lieferung alte Usance 7⅛ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 30 Thlr., schottische Maschinenkohlen 29½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139¾ Gd. ⅜% Preußische Staatsschuldscheine 90⅜ Gd. Danziger Privatbank-Actien 115 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅜ Gd., 4% do. do. 91 Gd., 4½% d. do. 100½ Br., 99¾ gem., 5% do. do. 105 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner 98½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 19. Februar.

Gedania 95 Br. Bankverein 93 bez., pr. März 93⅜ bez. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95½ bez. 5% Türken 52½. Lombarden 117 bez. Franzosen 202¼ Br.

Danzig, 19. Februar.

Getreide-Börse. Wetter: naßkalt. Wind: W.

Weizen loco bleibt in flauer Stimmung und das Geschäft darin war auch heute lustlos. In verschiedener Qualität sind 130 Tonnen, so gut es grade gehen wollte, verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 120℔. 69 Thlr., 125/26℔. 76 Thlr., 133/34℔ 80 Thlr., bunt 116℔. 65 Thlr., hochbunt und glasig 125/26℔., 127℔. 83, 83½ Thlr., 129℔. 84 Thlr., 130℔. 85⅝ Thlr., weiß 125℔. 83¼ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine fester. 126℔. bunt Februar 82½ Thlr. bez., April-Mai 83 Thlr. bez., 83⅜ Thlr. Br., Sept.-Oct. 78 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Thlr.

Roggen loco unverändert. 116℔. 49½ Thlr., 120℔. 52 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine unverändert. 120℔ April-Mai 51½ Thlr. Br., Mai-Juni 52 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 105℔. 45⅜ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 43⅜, 44 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, Futter- April-Mai 45 Thlr. Br., Mai-Juni 46 Thlr. Br. — Kleesaat loco weiße Mittelwaare von 24 bis 30 Thlr. pr. 100 Kilo nach Qualität verkauft. — Rüböl Termine Sept.-Octbr. 23 1/24 Thlr. Br. mit Fortlagerung gegen 4 Thlr. Angeld und 5 Sgr. für Lagerung, Zinsen und Leckage pr. Monat. Alles pr. 100 Kilo. — Spiritus loco zu 17½ Thlr. verkauft.

Elbing, 18. Februar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt, 130℔. 83½ Thlr., hellbunt 124℔. 80 Thlr., bunt 121, 130℔. 74½ Thlr., 80⅝ Thlr., roth etwas bezogen 126℔. 70⅜ Thlr., roth blauspitzig 129℔. 70⅜ Thlr. — Roggen 122℔. 50⅝ Thlr. — Gerste, große, hell 116℔. 45½ Thlr., kleine feine weiß 101℔. 42⅜ Thlr., kleine hell 106℔. 42⅜ Thlr. — Hafer nach Qualität 33—38⅜ Thlr. — Bohnen, gute Waare 42½ Thlr. — Kleesaat, weiß 10—17 Thlr., roth 10—16 Thlr., grün 12—19 Thlr. pr. 100 Zoll-℔. — Thymotheum 7 bis 9½ Thlr. pr. 100 ℔. — Spiritus bei Partie 17¾ Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Königsberg, 18. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 126/27℔. bef. 103 Sgr., 131℔ bef. 105 Sgr. bez., bunter 98—103 Sgr. Br., rother 96—100 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco namentlich in abfallender Waare vernachlässigt, Termine vereinzelt beachtet, loco 119℔. 56½ Sgr., 119/20℔. 55 Sgr., 120℔ 57 Sgr., 120/21℔. 57 Sgr., 121—122℔. 57 Sgr., 122℔. 56½ Sgr., 122/23℔. 57½ Sgr., 123℔. 57 Sgr., 123/24℔. 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr., bef. 57 Sgr., 124/25℔. 59 Sgr., bef. 58 Sgr., 125℔ 59¼ Sgr., 125/26℔ 60 Sgr., 126℔. bef. 58½ Sgr., 127/28℔. 61½ Sgr. bez., Oreller 116℔. 54 Sgr., 118℔. 55½ Sgr., 121℔ 56½ bez., pr. Febr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Gd., 60 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 45 Sgr. bez., fein 50—52 Sgr. bez., kleine 44—46 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco sehr still, Termine unverändert nominell, loco 24—28 Sgr. bez., hochfein 31 Sgr. bez., schwarz 28½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., Oreller April 28½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo matt, loco weiße 52—59 Sgr. bez., graue 62½ Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 60—62 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo alte schwer verkäuflich, loco 48—53 Sgr. Br., alte 39 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—94 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinaire 62 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100 bis 109 Sgr. Br., Oreller 97, 97½ Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 10—14⅔ Thlr. bez., weiße 14 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 9—10½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅔ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ruhig, Termine ohne Umsatz, loco ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., 18¼ Thlr. bez., Februar ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., Februar-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅔ Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19¾ Thlr. Br., 19 7/12 Thlr. Gd.

Stettin, 18. Febr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50—63 Thlr., besserer 64—75 Thlr., feiner 76—82 Thlr., pr. Februar 81 Thlr. nom., Frühjahr 82½, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 82 Thlr. bez., Juni-Juli 81½ Thlr. Br. und Gd., Juli-August 80—81¼ Thlr. bez., 81 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 76⅞ Thlr. bez. — Roggen unverändert, pr. 2000℔. loco geringer 50⅔—54 Thlr., feiner bis 55 Thlr. bez., Februar 53½ Thlr. Gd., ⅞ Thlr. Br., Frühjahr 53⅝, ⅝, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 53½ Thlr. bez., Juni-Juli do., Septbr.-Octbr. 52 Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 50—57½ Thlr., Frühjahr schles. 55⅔ Thlr. bezahlt. — Hafer unverändert pr. 2000℔. loco 38—44 Thlr., pr. Frühjahr 44½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42—47 Thlr., Frühjahr Futter 47 Thlr. Br. — Winterrübsen wenig verändert, pr. 2000 ℔. September-October 98½ Thlr. bez. und Gd., 99 Thlr. Br. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 22½ Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 21⅝ Thlr. bez. und Gd., April-Mai 22 Thlr. Br. und Gd., Septbr.-October 22⅝ Thlr. Gd., 11/12 Thlr. Br. — Spiritus etwas fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 1/12 Thlr. bez., Febr. 17 1/12 Thlr. Gd., Frühjahr 18 Thlr. bez., Mai-Juni 18¼ Thlr. Gd., Juni-Juli 18½ Thlr. Gd., Juli-August 18⅔ Thlr. Gd. — Angemeldet: 100 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 21⅝ Thlr., Spiritus 17 1/12 Thlr. — Petroleum etwas matter, loco 6⅓ Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 6¼ Thlr., Anmeldungen 6 5/24 Thlr. bez., Februar 6 5/24 Thlr. bez. und Br., Febr.-März 6⅛ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 6⅜ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Hering, Schott. Fullbrand 13 Thlr. tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Maklerbank 100½ bez. Preuß. National-Verſ. 130 bez. Union 119 bez. Nordd. See- und Fluß-Verſ. 103½ bez. Deutsche Allgem. 101 bez. Vulcan 208½ Br., ¼ Gd.

Berlin, 18. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 83½ Thlr. bz., pr. April-Mai 83⅜—84 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 82—82⅜ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 81½—⅜ Thlr. bz., pr. Juli-August 80—¼ Thlr. bz., pr. September-October 77—⅛ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 55⅝—¾ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54⅞—55⅝ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 54½—⅞ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54½—¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 53⅝—⅞ Thlr. bz., pr. September-October 53¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—45 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverſt. incl. Sack Nr. 0 11⅔—11½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅔—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverſt. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅔—7½ Thlr., pr. Februar 7 Thlr. 27 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 7 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Thlr. 28½—29 Sgr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Thlr. 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ Thlr., pr. Februar 22 1/12 Thlr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 22½ Thlr., pr. April-Mai 22⅛—½—5/24 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 22⅔—⅝ Thlr. bz., pr. September-October 22 11/12—23 1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13⅔ Thlr., pr. Februar 13⅔ Thlr., pr. Februar-März 12 11/12 Thlr., pr. April-Mai 12¼ Thlr., pr. September-October 12⅔ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Thlr. 25 Sgr. bz., mit Faß pr. Februar 18 Thlr. 6—7 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 13—15—14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 15—16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 23—25—24 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Thlr. bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 15. Febr. (Fink u. Hübener.) Die heutigen Notirungen stellen für: 91% erste Producte 9⅔—10 Thlr., 92% do. do. 10 1/12—10½ Thlr., 93% do. do. 10⅔—10⅞ Thlr., 94% do. do. 11 1/12—11½ Thlr., 95% do. do. 11 1/12—11⅔ Thlr., 95½—97½% Kornzucker 11⅔—12½ Thlr., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker Ia 13½—13⅔ Thlr., do. IIa 13—13½ Thlr., Nachproducte 8⅔—10 Thlr. — Von raffinirten Zuckern wurden ca. 60,000 Brode und 7500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine zu ziemlich unveränderten letztwöchentlichen Preisen umgesetzt. Notirungen: Erste Kosten: Extrafeine Raffinade incl. Faß 16½ Thlr. ffeine do. do. und feine do. do. 16⅔—16½ Thlr., gemahlene do. do. 15—16 5/12 Thlr., fein Melis excl. Faß 15 1/12—15⅔ Thlr., mittel do. do. 15⅔—15½ Thlr., ordinair do. do. 15 1/12—15½ Thlr., gemahlene do. Ia. incl. Faß 13⅔—14 Thlr., do. IIa. do. do. 13½—13⅔ Thlr., Farin do. do. 11⅔—12 11/12 Thlr. — Runkelrüben-Syrup 41—42 Sgr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Viehmarkt.

* Berlin, 17. Febr. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2771 Stück Rinder, 5645 Schweine, 7301 Schafe und 1268 Kälber. Die verstärkte Zutrifft gab dem Markte eine träge und schleppende Entwicklung. Hornvieh behauptete nur schwierig die vorwöchentlichen Preise. Die Exportkäufer verhielten sich sehr still und ebenso beschränkte sich der Localconsum auf ein Minimum. Stärkere Bestände blieben unverkauft zurück. Prima erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 18—19 Thlr., 2. Sorte 14—15 Thlr. und 3. Sorte 12—13 Thlr. — In gleicher Weise verlief das Verkaufsgeschäft für Schweine. Beste fette Kernwaare wurde höchstens mit 19½ Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Hammel bewegten sich mit einiger Lebhaftigkeit. Schwere Thiere wurden pr. 45℔. Fleischgewicht mit 8 Thlr. bezahlt. — Kälber blieben matt und erzielten nur Mittelpreise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Februar. Wind: NNW.
Ankommend: 1 Sloop.
Thorn, 18. Febr. — Wasserstand: 4 Fuß 6½ Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	341,60	+ 3,5	WNW., stürm., hell u. heiter.
19	8	341,99	+ 2,6	WNW., lebhaft, dick, trübe.
	12	341,89	+ 3,0	NW., heftig, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 18. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¼
Freiwillige Anl.	4½	102½
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig. Stadt-Ob.	5	103½
Königsberger do.	5	103¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅞
do. do.	4	91⅜
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100
do. do.	5	104¼
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	93⅝
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	114
Bayer. Präm.-A.	4	116¼
Braunschw. 20r.-Ob.	—	25⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅜
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	39⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	103
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅞
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	67¾
do. Loose 1854	4	96¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½
do. Loose v. 1860	5	97¼
do. Loose v. 1864	—	96¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅛
Ungarische Loose	—	63⅛
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	67⅛
do. do. Anl. 1862	5	91¾
do. do. von 1870	5	92⅜
do. do. von 1871	5	91¾
do. do. von 1872	5	91¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅜
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	129⅞
do. do. v. 1866	5	131⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅜
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77¼
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	698
do. Tabaks-Obl.	6	94¼
Französische Rente	5	86⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84¾
Rumänische Anleihe	8	102
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¾
Türk. 6% Anleihe	6	64
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	47½	½
Altona-Kiel	4	118⅛	7
Bergisch-Märk.	4	123	7½

			Divid. 1871
Berlin-Anhalt	4	207⅛	18½
Berlin-Görlitz	4	116¼	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	229¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	52½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151⅛	14
Berlin-Stettin	4	190⅞	11 7/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122⅛	9½
Köln-Minden	4	167	11⅛
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55	5
do. St.-Pr.	6	87½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	32¾	5
Hannov.-Altenbek	5	81½	5
do. St. Pr.	5	81¼	5
Märkisch-Posen	4	60½	0
do. St.-Pr.	5	83⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	137¼	8½
do. St.-Pr.	3½	87	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269	16
† do. Lit. B.	4	101⅝	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111⅛	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅝	4
do. St.-Pr.	5	69½	0
Oberlausitzer	5	93¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	220⅛	13⅓
do. Lit. B.	3½	197	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	4	49	0
do. St.-Pr.	5	76	0
Pomm. Centralbhn.	5	63½	5
Rechte Oderuferb.	5	128⅝	3
do. St.-Pr.	5	127½	5
Rheinische	4	156	10
Rhein-Nahe	4	46⅝	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	148	10½
Tilsit-Insterburg	5	45¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102½	6 5/16
Baltische Eisenb.	3	53⅜	3
† Böhm. Westb.	5	110⅜	8½
Brest-Grajewo	5	39	5
Brest-Kiew	5	74¾	5
† Elisab.-Westb.	5	113⅛	8⅓
† Galiz. Carl-L.-B.	5	105	8½
Gotthardbahn	6	104¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78¼	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	196⅛	11½
Lüttich-Limburg	4	33¾	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175	11
Oester.-Franz. St.	5	202⅛	12
† do. Nordwestb.	5	135⅝	5
do. B. junge	5	114⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	45½	5⅔
† Russ. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	117⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅛	0
do. Westb.	4	56½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	107	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅕
† Kaschau-Oderbg.	5	85¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	87¼
Lundb.-Grußbach	5	80¾
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299½
† Südöst.-B. Lomb.	3	254⅛
† do. 5% Oblig.	5	87⅝
† Oester. Nordwestb.	5	92 15/16
do. do. B. Elbethal	5	85¼
† Ungar. Nordostb.	5	77
† Ungar. Ostbahn	5	71⅜
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96⅛
Rybinsk-Bologoye	5	80½
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅛
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	115½	15
Berl. Bankverein	5	156	16
Berl. Cassen-Ver.	5	299½	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	107	—
Berl. Handels-G.	4	149½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	63⅛	12½
B. Prd. u. Hand.-B.	4	86	—
Bresl. Discontob.	4	122½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	129	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	110	—
Danzig. Bankver.	4	93	—
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	193	15
Deutsche Genoss. B.	4	136	10½
Deutsche Bank	4	107¼	8
Deutsche Unionbk.	4	111	11½
Disc.-Command.	4	279¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	130⅝	10⅜
Inter. Handelsges.	4	106⅛	
Königsb. Ver.-B.	4	99	11
Meining. Creditb.	4	148½	12
Norddeutsche Bank	4	176½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6⅓
Preußische Bank	4½	202	12 5/16
do. Bodencr.-B.	4	131	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142¼	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	168¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85¾	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171⅞	12½
Schles. Bankverein	4	162½	12
Stett. Vereinsbank	4	93	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	181⅛	15
Bauverein Passage	6	118	6
Berl. Centralstraße	5	96	5
Berl. Pferdebahn	5	253	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8 1/12
Westend-C.-Anth.	5	189	16
Baltischer Lloyd	5	76	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	98¾	9
Königsbg. Vulkan	5	97	10

Wechsel-Cours v. 18. Febr.

Amsterdam	10 Tg.	4	140⅝
do.	2 Mon	4	139⅞
Hamburg	kurz.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79⅜
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79 11/15
do.	2 Mon	4½	79⅛
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg	3 Wch.	7	91¼
do.	3 Mon	7	90⅛
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 5⅝
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	92¼
Russische Banknoten	82 11/12

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau Martha, geb. Sanio, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, 19. Februar 1873.
Robert Witt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Adelheide mit Herrn Th. Dahlmann aus Richorsz zeigen wir hiermit an.
Groß Pallubin, 16. Februar 1873.
Nemuß nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ad. Nemuß,
Th. Dahlmann.
Gr. Pallubin und Richorsz.

Heute Nachmittag 3 Uhr verstarb mein lieber Sohn, Bruder und Schwager der **Kaufm. Herrmann Mertens** auf einer Geschäftsreise in Allenstein an der Brustfellentzündung, im Alter v. 38 Jahren. Diese traurige Anzeige allen Bekannten und Verwandten.
Danzig, 18. Februar 1873.
L. Mertens,
W. Ulrich, geb. Mertens,
A. Ulrich.

Heute 3 Uhr Morgens entriß uns der Tod unsern lieben kleinen **Arthur** im Alter von 3 Monaten.
Pr. Holland, den 18. Februar 1873.
Gustav Saro und Frau.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief zu einem bessern Leben meine liebe theure Mutter, die verwittw. Frau Kreisgerichtsrath v. Hippel, Marianne, geb. Wohlgebohren, an den Folgen eines Schlagflusses.
Putzig, 18. Februar 1873.
Carl von Hippel, Kreisrichter, zugleich Namens seiner übrigen Geschwister.

Bekanntmachung.
Das Verzeichniß der Accessionen der Danziger Stadtbibliothek vom Jahre 1872 kann auf unserm 1. Bureau und in der Stadtbibliothek unentgeltlich entgegen genommen werden.
Danzig, den 15. Februar 1873.
Das Curatorium der Stadt-Bibliothek.

Auction mit Eisen.
Freitag, den 21. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe gegen baare Zahlung versteigern:
35 Bunde Eisenblech,
34 Platten,
34 Stangen Band-, Rund- u. Flach-Eisen,
97 Stangen Winkeleisen,
9 Bunde Eisen.
Mellien. Ehrlich.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 20. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction im Herings-Magazin der Herren Robert Knoch & Co. im Unterraum des Vesta- und Phönix-Speichers an der grünen Brücke belegen, gegen baare Bezahlung über eine größere Partie Norwegische, Nordländer und Schottische Heringe.
Adolph Gerlach,
Mäkler.

Auction zu Güttland.
Montag, den 24. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Hakenbude des Herrn Eggert zu Güttland wegen Wirthschafts-Veränderung folgende Gegenstände an den Meistbietenden verkaufen:
2 elegante Wagenpferde, 1 elegantes Reit- und Wagenpferd, 24 Arbeitspferde, 2 Bullen, 12 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 20 Schweine, 1 Newfoundländer Hund, echte Race, 1 Verdeckwagen, 1 Jagdwagen, 1 starken Arbeitswagen, 1 zweirädrigen Wagen auf Federn, 1 Kastenwagen, 1 Jagdschlitten, 1 Patentpflug, 1 Untergrundpflug, 1 Windfahre, 1 Stehfahre, 1 Pianoforte (Flügel), 1 Pianoforte (Tafelformat), 1 Drehbutterfaß, diverses Hölzerzeug und andere verschiedene Wirthschaftsgeräthe.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Richard Arndt,
Junkergasse 5,
amtlich vereidigter Auctionator für den Landkreis Danzig,
Nachfolger von **Joh. Jac. Wagner.**
NB. Wagen zur Beförderung nach Güttland stehen 8½ Uhr Morgens auf dem Bahnhof Hohenstein bereit.
Richard Arndt.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Zimmermeisters C. E. Scheerbart, unter Leitung Jahre lang bewährter Kräfte weiter fortführe.
Danzig, den 19. Febr. 1873.
Emilie Scheerbart,
geb. Möller.

Maskenkostüms für Herren.
Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken für Herren und Damen empfiehlt
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

5% Hypotheken-Pfandbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
zu Stettin
gewähren:
a. durch die entsprechenden Hypothekenforderungen der Gesellschaft,
b. durch den Amortisations-Fonds,
c. durch den Reserve-Fonds,
d. durch das Grund-Capital,
e. durch das sonstige gesammte Vermögen der Gesellschaft,
f. durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenhafter
für Capital und Zinsen unzweifelhafte Sicherheit und empfehlen wir dieselben als vortheilhafteste Capitalsanlage. Die fälligen Coupons lösen wir kostenfrei ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Strohhüte zur Wäsche
befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur Ansicht.

Schwarze Seidenzeuge, Kleider-Stoffe, Long-Châles, Umschlagetücher, Tuche, Buckskins
empfehlen äusserst billig
S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.

Leinen, Bettbezüge, Flanelle, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche
empfehlen äusserst billig

S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.

Zur Frühjahrs-Bestellung
empfehle

Coleman's Kultivatoren, Drillmaschinen, Pferdehaken, Guano-Streumaschinen und Schollenbrecher,
ferner
Locomobilen, Dreschmaschinen, Torfpressen
aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons in England.
Der General-Agent
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Kaiser-Waffeln
in Vanille, Chocolade u. Haselnuß, Hohlhippen, Karlsbader Oblaten, feinstes Wiener Fabrikat, sowie alle Sorten Torten, Thee- und Kaffee-Kuchen, außerdem altdeutsche Napfkuchen, Succade-Fladen von feinstem Geschmack und vorzüglichen Kaffee und Chocolade empfiehlt die Conditorei v. **Th. Becker, Wollweberg. 21.** Bestellungen jeder Art werden aufs Beste und Pünktlichste ausgeführt.

Geräucherten Schweine-Schinken
erhielt vom Lande pro Pfd. 8 Sgr. zum Verkauf (3998)
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Per Segelschiff „Johanna und Lina", Capitain Niemann, von Malaga unterwegs, erwarte **einen Posten**
prima Baumöl,
ich gebe davon billigst ab.
Carl Treitschke,
Comtoir:
Fleischergasse 74.

Ein gut erhaltener Dreysche Zündnadelbüchse, 1 reich mit Gold ausgelegte Büchse, 1 Lefaucheux-Doppelflinte, 1 dito Revolver, sind mir zum billigen Verkauf übergeben worden.
C. Doering,
Waffen- und Stempelfabrik,
Glockenthor 11.

Ausschußporzellan
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Mein Krug-Grundstück
in Schönwalde No. 3 bei Köln Westpr., werde ich den 24. Februar 1873, 10 Uhr Vormittags, meistbietend im Ganzen oder getheilt verkaufen. Dasselbe enthält 42 Mr. Magdb. Acker nebst Wiesen und Obstgarten.
Franz Buttkowski.

Frische, vorzüglich gute Leinkuchen sind billigst ab Bahnhof Schlobitten zu haben bei
E. Koy
auf Mühle-Wormditt.

Oberschles. Steinkohlen
offerirt franco aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last
F. W. Lehmann,
Danzig.

Mauersteine
prima Qualität offerirt zur ersten Frühjahrs- wie späteren Lieferung
Richard Meyer,
Comtoir: Milchkannengasse No. 34.

Einen leichten Halbverdeck,
bequem und gut erhalten, 1- auch 2spännig, verkauft billig **Schlichting,** Neufahrwasser, Bergstr. 13.

Eine kupferne Brau-Pfanne, enthaltend ca. 35 Tonnen, etwa 25 Centner Gewicht, ca. 8½ Fuß lang, 3½ Fuß tief, 4½ Fuß breit, von länglich viereckiger Form und fehlerfrei, ist zu verkaufen. Zu besehen zur Vormittags v. 10 bis 12 Uhr, da zu anderer Zeit der Standort nicht offen ist. Näheres in der Exped. d. Ztg. (3755)

Am brausenden Wasser 4b. ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, für die jährliche Miethe von 200 Thlr. zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir von
Rudolph Lickfett,
Burgstraße 7.

80 fette Hammel stehen z. Verkauf auf Wollenthal bei Skurz.

2 elegante Reitpferde,
5 jährig, gesund und fertig geritten, stehen hier zum Verkauf.
M. Weinschenck,
Lultau bei Thorn.

Ein Fuchshengst, 5 Fuß 3 Zoll groß, ist sich besonders als Einspänner eignet, steht **Donnerstag** und **Freitag** in Reddigs Hotel (Heumarkt) zum Verkauf.

5 elegante Wagenpferde:
2 Schimmel-Wallache, 2 und 2½ Zoll groß, 5 und 7 Jahre alt, 2 Schimmel-Stuten, 3 und 3½ Zoll groß, 7 und 8 Jahre alt, 1 Schimmel-Hengst, 9 Zoll groß, tüchtiger Einspänner, stehen zum Verkauf bei
F. Büttner
im Deutschen Hause zu Marienburg.

Ein gut erhaltener Flügel oder ein solches **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises werden unter 4019 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für unser am 1. Mai cr. zu eröffnendes Flaschenbiergeschäft in der Stadt suchen wir einen erfahrenen und gewandten
Kellermeister.
Reflectanten wollen sich in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr, auf unserm Bureau, Langgasse No 54, melden.
Danziger Actien-Bierbrauerei.

Ein Lagerdiener
wird für den Speicher eines Waarengeschäfts gesucht. Adressen unter 3999 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Für das Comtoir einer hiesigen Actiengesellschaft wird ein gewandter
Buchhalter und Correspondent
gesucht. Offerten mit möglichst genauen Angaben über die bisherige Thätigkeit unter Adresse 4008 befördert die Exped. dieser Ztg.

Ein Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht eine Stelle. Näheres schwarzes Meer 19.

Ein tüchtiger **Retoucheur** und **Copirer** finden in meinem photographischen Atelier **sofort** oder vom 1. März cr. dauernde Beschäftigung.
R. Fischer.

Eine gebildete Dame von außerhalb wünscht eine Stelle als Repräsentantin des Hauswesens, auch ist dieselbe im Stande Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Näheres Altstädtischen Graben 108, 1 Tr.

Für ein Versicherungs- und Waaren-Agenturgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Adr. sub Ch. 4023 in der Expd. dieser Zeitung.

Ein praktisch erfahrener und gebildeter Landwirth, 28 Jahre alt, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, der in verschiedenen Gegenden thätig gewesen, sucht zum 1. April oder Johanni eine Stelle als verh. Administrator oder Oberinspector auf einem selbstständigen Gute. Gef. Offerten nimmt entgegen die Exp. d. Ztg. unter 3997.

Ein Knabe von 7 bis 13 Jahren findet von Ostern ab bei einer anständigen Familie sehr gute Pension. Adressen unter No. 4025 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zu einem Holzgeschäft mit Dampfschneidemühle wird ein junger Mann mit Holzkenntnissen und einem Kapital von 4- bis 5000 Thlr. gesucht. Näheres Reitbahn 14 von 1 bis 2 Uhr Mittags.

Ein erfahrener, mit der Buchführung vertrauter, gut empfohlener, praktischer Hof-Inspector findet entsprechende Stellung in Lewinno per Smazin bei Neustadt W.-Pr.

Ein tüchtiges Mädchen,
das das Kurzwaaren-Geschäft gründlich versteht, wird zum 15. März cr. in Marienwerder bei gutem Gehalt gesucht. Gef. Meldungen sub 3841 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Sattler und Tapezirer wünscht in oder außer dem Hause, ebenso auf Gütern beschäftigt zu werden. Adr. unter 4026 w. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Handlungsgehülfen finden sich melden Goldschmiedegasse 31 b. **C. Dau.**

Anständige Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme Sandgrube 48, Treppe hoch.

Ein tüchtiger Commis fürs Leinen- und Wäschegeschäft findet sofort auch später gute Stellung durch
H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.
Auswärtige wollen Abschrift der Zeugnisse u. Photographie einsenden.

Anständige junge Damen, welche im Stande sind einem
Putzgeschäft als Directrice
außerhalb Danzigs vorzustehen, wollen sich **Donnerstag,** am 20. d. Mts., von 11 bis 2 Uhr in Hotel de Thorn, beim Portier, melden. Näheres daselbst.

Einige Pensionaire finden noch freundliche und liebevolle Aufnahme in einer anst. Familie, auch steht ein Instrument zur Verfügung. Adr. werden unter 4024 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Comtoir ist Hundegasse 41 zu vermieth.

Damen-Frisir-Salon
4. Ketterhagergasse 4.
Jede Damenfrisur wird auf Verlangen genau nach den Modejournalen ausgeführt. — Daselbst wird gegen mäßiges Honorar jungen Mädchen Unterricht im Frisiren ertheilt.

Pensionat.
Mit Bezugnahme auf Herrn Prediger **Bertling,** finden von Ostern ab mehrere Pensionaire billige und freundliche Aufnahme bei Frau Lieutenant
Schroeder Ww.,
Poggenpfuhl 34.

Ein photographisches Atelier
ist billig zu vermiethen, auch die dazu erforderlichen Utensilien zu verkaufen. Näheres bei **C. Trauthan** in Marienwerder.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 20. Februar cr., Abends 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Dann Vortrag von Herrn **Lorentz,** über: **Die kunstindustriellen Verhältnisse in Deutschland und Frankreich.**
Der Vorstand.

General-Versammlung
der
kaufmännischen Unterstützungskasse, am Freitag, 21. Febr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Bureau Jopengasse 60.

Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Wahl der Rechnungs-Revisoren.
Ergänzungswahl der Vorsteher.
Die Vorsteher.
Albert Hein. Robert Knoch.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.
Jeden Abend Concert unter Mitwirkung der berühmten Soubrette **Frl. Patti.**
H. Kopp.
NB. Bedienung v. einer Mulattin.

Hallmann's Grand Restaurant.
Heute und folgende Abende großes Concert und Damen-Gesangsvorträge, wozu freundlichst einladet **Hallmann.**

Donnerstag, den 27. Febr. cr.,
Abends 7 Uhr,
im
neuen großen Concertsaale des Franziskanerklosters:
Vocal- u. Instrumental-Concert.
Zum Besten des hiesigen Zweigvereins der Victoria-Invalidenstiftung.
Numerirte Billette à 20 Sgr. (es werden nur solche ausgegeben) sind bei
Const. Ziemssen zu haben.
Der Zweigverein der Victoria-National-Invalidenstiftung.
v. Winter.

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, den 20. Febr. 1873. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Hertel.** Zum ersten Male: **Krieg den Frauen,** oder: **Anti-Xantippe.** Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel (Verfasser von Tochter Belials).
Freitag, den 21. Febr. 1873. (5. Ab. No. 10.) **Maria und Magdalena.**
Sonntag, 23. Febr. (5. Abonnem. No. 11). **Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Hierauf: **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.
Montag, 24. Febr. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Hrn. Regisseur **Völmy. 500,000 Teufel.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, 20. Febr. **Gastspiel der Gesellschaft Alfonso, der Solotänzerin Frl. Swinzi u. des Balletmeisters Hrn. Holzer.** U. A.: **Eine ordentliche Hausfrau.** Lustspiel. **Herrn Kandels Gardinenpredigten.** Lustspiel. **Coeur Bube.** Lederspiel.

Sonnabend, den 22. Februar:
Letzter Großer Maskenball.
F. H. 6.

Neue Cotillontour.
Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Thlr. zu beziehen von dem Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu denen Betrag bitte ich mit Auftrag durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.